

Grußwort Fachsymposium 500 Jahre (Ersterwähnung) Lommatzscher Pflege

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

500 Jahre Ersterwähnung -

mit Stolz blickt auch der Landkreis Meißen auf dieses Jubiläum der Lommatzscher Pflege, denn nicht Viele haben einen solchen Schatz vorzuweisen.

Mich persönlich verbinden mehr als ein Zehntel dieser 500 Jahre mit dieser meiner Heimat.

Sehr gern denke ich dabei an meine Kindheit unweit von Lommatzsch zurück. Die LPGen hatten sich gerade gegründet, damals noch Typ II, Typ III. Die MTS versorgte die Bauern mit Maschinen.

Mein Großvater war Hopfenmeister und meine Mutter arbeitete im Feldbau.

Alles schien allen zu gehören – was konnte Kindern Besseres passieren?

Die Felder waren noch überschaubar und auf dem Grünland der erosionsgefährdeten Hänge weideten die Kühe und Schafe. Danach gab es viele Pilze. Im Winter brachten die Russen bei ihren Treibjagden hunderte Hasen zur Strecke und im Sommer fingen wir Kinder Forellen mit Einweckgläsern im klaren Bach.

Zehn Jahre später sah das alles schon ganz anders aus.

Feldwege, Wiesen und viele grüne Inseln waren verschwunden. Auf riesigen Feldern arbeiteten ZT 300 und E 512. Eine LPG kaufte bei der anderen das Futter und brachte es den Kühen in den Stall.

Den Menschen ging es gut, die Bauern machten Urlaub und ein Bus fuhr durch das Dorf in die Stadt auf der neuen asphaltierten Straße.

Nach starken Gewittern wälzte sich eine braune Flut durch das Bachbett und die Forellen drehten mit verklebten Kiemen den Bauch nach oben. Immer im Frühjahr setzten die Angler dann neue kleine Fische aus.

Alle Fußballvereine hießen „Traktor“, auch meiner in Leuben – und wir standen vor dem Aufstieg.

Noch einmal zehn Jahre später hatten die Bauern auf dem Land die Macht übernommen. Nicht der Bürgermeister sagte, wo es lang geht, sondern der LPG-Vorsitzende. Sie bauten nicht nur Straßen, sondern auch Eigenheime und ganze Wohnblöcke für ihre Mitglieder. Jeder hatte seinen Baubetrieb und Material gab es gegen Spanferkel, Äpfel und Meißner Wein.

Feldhasen und Forellen gab es so gut wie keine mehr.

Den Bauern aber ging es besser als vielen anderen im Land und jeder wollte in die LPG.

Zehn Jahre später war alles ganz anders!

Viele Bauern waren jetzt ABMer oder Vorruehständler.

Dorfgasthöfe waren geschlossen und viele Kinder machten jeden Tag eine große Reise in die Schule.

„Traktor“ hieß jetzt wieder „Fortuna“ und an Aufstieg war nicht mehr zu denken.

Und alle staunten, mit wie wenig Menschen man eigentlich die Lommatzscher Pflege bewirtschaften kann.

Heute geht es den Menschen wieder gut, auch den Bauern, obwohl sie immer noch so viel klagen wie in all den Jahren.

Die Forellen sind wieder da, die Feldhasen nicht.

Geblieden sind die großen Felder und unser guter Boden - wenn auch nicht ganz. Ein Teil davon liegt heute wohl im Hamburger Hafenbecken.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich würde mir wünschen, dass wir alle in Zukunft wieder etwas mehr Demut vor dieser Schöpfung haben. Lassen Sie unserer Lommatzscher Pflege noch etwas mehr von dem zurückgeben, was ihren Reitz über 500 Jahr lang ausgemacht hat. Ökologie und Ökonomie gehören hier zusammen!

In diesem Sinne überbringe ich Ihnen die Grüße des Landrates und wünsche der Konferenz einen erfolgreichen Verlauf!